

Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.

Interessenvertretung der Gehörlosen und anderen Hörgeschädigten in Deutschland



Saarbrücken 27. August 2010

Pressemitteilung

08/10

Eröffnung des 1. Internationalen Fachkongresses „Bildung durch Gebärdensprache“ in Saarbrücken.

„Gebärdensprache ermöglicht barrierefreie Wissensvermittlung“

Zum ersten Mal haben sich die nationalen Gehörlosenverbände aus Deutschland (DGB), Österreich (ÖGLB) und der Schweiz (SGB-FSS) zusammengeschlossen, um einen Bildungskongress zu organisieren. Am 26. August wurde der erste internationale Fachkongress „Bildung durch Gebärdensprache“ mit über 300 Teilnehmern feierlich von den Präsidenten Rudolf Sailer (Deutscher Gehörlosen-Bund e.V., DGB), Roland Hermann (Schweizerischer Gehörlosenbund, SGB-FSS) und Präsidentin Mag.a Helene Jarmer (Österreichischer Gehörlosenbund, ÖGLB) im Congress Centrum Saar eröffnet. Ziel ist ein bilinguales Bildungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungskonzept für gehörlose Menschen in den deutschsprachigen Ländern.

In keinem der drei Länder existiert ein flächendeckendes bilinguales Schul- und Ausbildungsangebot für gehörlose Menschen. Bilingual bedeutet Unterricht in der nationalen Gebärdensprache und gesprochener Sprache/Schriftsprache. In den vergangenen 250 Jahren haben die Bildungsangebote für gehörlose Menschen versagt. Nur wenigen gehörlosen Mitbürgern standen die angestrebten Bildungswege offen. Bisher wurde an Gehörlosenschulen meist auf rein gesprochene Erziehung Wert gelegt, bis hin zu totalem Gebärdensprachverbot. Das Lernen bestand für die Mehrheit der gehörlosen Schüler aus stundenlangem Lippenlesen. Es wurde mehr auf das Sprechenlernen als auf das Vermitteln von Wissen Wert gelegt. „Die Gebärdensprache ermöglicht barrierefreie Wissensvermittlung“, sagt Mag.a Helene Jarmer (ÖGLB), „denn Lernen darf nicht nur energieraubend und mühsam sein, sondern soll auch motivieren und Spaß machen.“ Barrierefreie Kommunikation bedeutet auch selbstbestimmtes Leben. Der Kongress steht im Zeichen der UN-Behindertenrechtskonvention unter dem Motto „Lebenslange Bildung und Weiterbildung als Schlüssel zur Teilhabe an der Gesellschaft, am Arbeitsleben und für die persönliche Entwicklung“.

Um die schulische und berufliche Situation gehörloser Menschen nachhaltig zu verbessern, fordern die Verbände den konsequenten Einsatz von Gebärdensprache bei allen Bildungsangeboten. Während des Kongresses wird eine Bestandsaufnahme der Bildungssituation erarbeitet. Verbesserungsansätze sollen entworfen und erste Schritte zu deren Umsetzung initiiert werden.

Da die Gehörlosenkulturgemeinschaft bisher stets vom Entwurf neuer Bildungskonzepte ausgeschlossen wurde, bestand für sie keine Möglichkeit, die Ergebnisse zu beeinflussen und eigene Initiativen zu ergreifen. Rudolf Sailer (DGB) forderte: „Wir erlauben nicht länger, dass die Bildungskonzepte für gehörlose Mitbürger über unsere Köpfe hinweg von anderen beschlossen werden.“ Deshalb findet nun der erste Bildungskongress in Gebärdensprache, initiiert von den Interessensvertretungen der gehörlosen Mitbürger, statt. Schließlich wissen diese selbst am besten, welche Strategien beim Abbau von Bildungsbarrieren am wirkungsvollsten greifen. In Deutschland gibt es rund 80.000 gehörlose Menschen. In Österreich und der Schweiz gibt es jeweils etwa 10.000 gehörlose Menschen. Ausgewählte Vorträge werden für hörende Besucher in die gesprochene Sprache übersetzt.

Der Kongress bildet im Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Bildungs- und Informationsarmut und sozialer Ausgrenzung den Auftakt zu einer neuen selbstbestimmten Bildungsdiskussion. Die Reihe der Vorträge wurde von Mark Wheatley, Geschäftsführer der European Union of the Deaf (EUD), eingeleitet. In den kommenden zwei Tagen stehen unterschiedliche interessante Themen auf der Tagesordnung, wie Frühförderung in Kindertagesstätten, Schulnachhilfe durch gehörlose Mentoren, Coaching für gehörlose Führungskräfte, Lebenslanges Lernen, E-Learning, Weiter- und Fortbildung im Arbeitsleben, der Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern oder Studienmöglichkeiten für gehörlose Menschen. Zu den renommierten internationalen Referenten zählen unter anderem Dr. Ádám Kósa, Mitglied des Europäischen Parlaments und Präsident des ungarischen Gehörlosenverbands und Senatorin Helga Stevens, Mitglied des flämischen Parlaments.

Pressedienst:

Sven Hasselberg (Journalist)

Cornelia von Pappenheim (Referentin für Medien und Organisation)

Susann Tschsch (Pressestab)

Bundesgeschäftsstelle

Am Zirkus 4

10117 Berlin

Zentrale: 0049-89-99 26 98 95

Mobil: 0179-7780463

Fax: 0049-89-99 26 98 895

E-Mail c.vpappenheim@gehoerlosen-bund.de

Internet: www.gehoerlosen-bund.de